

PREISVERLEIHUNG

Der Stormarner Kulturpreis geht an zwei Initiativen

Elvira Nickmann



Hella Lorberg (l.) von den Bargteheider Stadtmusikanten und Rea Högner von der Künstlergemeinschaft Barnitz gratulieren sich gegenseitig zum Stormarner Kulturpreis

Foto: Elvira Nickmann

Die Bargteheider Stadtmusikanten und die Künstlergemeinschaft Barnitz werden vom Kreis ausgezeichnet. Festakt im Reinbeker Schloss.

Reinbek. Welche kulturelle Initiative hat kreisweite Relevanz oder ist ein Leuchtturmprojekt, das als Vorbild für andere gelten kann? Diese Fragen stellten sich die Jurymitglieder des Stormarner Kulturpreises bei der Sichtung der 38 Bewerbungen von Initiativen, Kulturmachern und Netzwerkern.

Am Ende waren es zwei Initiativen, die im Festsaal von Schloss Reinbek am Freitagabend ausgezeichnet wurden: das Netzwerk Bargteheider Stadtmusikanten, das sich für die musische Bildung von Kindern einsetzt, und die Künstlergemeinschaft, die alljährlich im kleinen Örtchen Barnitz das KunstHandFest organisiert. Diese gemeinsame Ausstellung lokaler und auswärtiger angewandter wie freier Künstler in privaten Werkstätten, Ateliers, Häusern und Gärten

zieht seit 15 Jahren zu Himmelfahrt mehrere Tausend Gäste aus Stormarn und Umgebung an und sorgt mit einem zusätzlichen kulturellen Programm für Abwechslung.

Idee entstand anlässlich des Kreisjubiläums

In ihrer Rede ging Kreiskulturreferentin Tanja Lütje auf die Idee ein, statt einzelner Künstler diesmal die Arbeit der Netzwerker, Initiatoren und Organisatoren kultureller Projekte zu würdigen. Sie sei anlässlich des Kreisjubiläums entstanden. Zuvor hatte der stellvertretende Kreispräsident Heinz Hartmann allen Bewerbern und den sie unterstützenden Gemeinden für ihre Beteiligung gedankt. Er betonte, dass der Preis spartenübergreifend ausgeschrieben gewesen sei. Die Absicht hinter diesem Vorgehen: die Vielfalt der kulturellen Akteure sowohl anzusprechen als auch sichtbar zu machen. Eines der beiden Projekte kennt Hartmann aus eigener Anschauung: Als Reinfelder sei er oft zu Gast beim KunstHandFest in Barnitz gewesen, so der Politiker, der sich kurz fasste, „um den Laudatoren nicht vorzugreifen“.

In ihrem Grußwort gewährte Merle Lungfiel-Bakir, Mitglied der Jury und Geschäftsführerin des Landeskulturverbands, einen Einblick in die Arbeit der Juroren und den schwierigen Entscheidungsprozess, der der Verleihung vorausgegangen war. Der 11-köpfigen Jury gehören Vertreter des Kreis-Kulturausschusses und landesweite Fachjuroren aus verschiedenen Kultursparten an. Nach mehreren Runden, bei denen sich die Anzahl möglicher Gewinner immer weiter verringerte, hätten sich die Mitglieder jedoch einstimmig für die beiden Preisträger entschieden. Die mit 3000 Euro dotierte Auszeichnung geht erstmals zu gleichen Teilen an zwei Gewinner und ist als Würdigung für besonderes Engagement der Initiativen zu verstehen, die damit das kulturelle Leben Stormarns fördern und bereichern.

Hella Lorberg versteht den Preis als Motivation, die Arbeit weiterzuführen

Tanja Lütje stellte fest: „Es ist schwierig, Kultur zu bepreisen, dennoch halten wir es für wichtig, den Preis auszuloben.“ Hartmut Schröder, Geschäftsführer des Landesmusikrats, hielt die Laudatio für die Bargteheider Stadtmusikantin. Er lobte das Netzwerk: „Man kann es nicht häufig genug sagen, dass Musizieren wichtige Impulse für die soziale Entwicklung und Förderung des Lernens gibt.“ Es sei ein „superschönes, tolles Projekt“, dem es gelinge, Kinder aus

schwierigem Umfeld in Kontakt mit Musik zu bringen. Die Stadtmusikanten spannten dazu ein Netzwerk von Bargtheider Einrichtungen wie Schulen, Kitas und Kirchengemeinden, das nirgendwo haltmache. Initiatorin Hella Lorberg strahlte, als sie stellvertretend für alle Beteiligten die Urkunde aus den Händen von Heinz Hartmann entgegennahm. Sie verstehe den Preis als Anerkennung und Motivation, die Arbeit weiterzuführen, so Lorberg.



Friedrich Stellmach (v. l.), Ute Herwig, Rea Högner und Thomas Helbing (alle Kunsthandfest Barnitz), Heinz Hartmann (stv. Kreispräsident), Hella Lorberg (Initiative Bargtheider Stadtmusikanten), Laudatoren Hartmut Schröder (Geschäftsführer des Landesmusikrats), Merle Lungfiel-Bakir (Geschäftsführerin Landeskulturverband SH) und Sabine Lück (Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur SH)
Foto: Elvira Nickmann

Laudatorin Sabine Lück vom Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur stellte die besondere Strahlkraft des KunstHandFestes heraus: „Sie haben uns begeistert, mit Leidenschaft bereichern Sie das Kulturleben“, sagte sie an die vier Künstler gerichtet, die als Vertreter der Gruppe gekommen waren: Bildhauer Thomas Helbing, Maler Friedrich Stellmach, Künstlerin Ute Herwig und Goldschmiedin Rea Högner. Letztere war es auch, die auf die Bühne kam, um den Preis entgegenzunehmen. „Wir sind ein bunter Haufen mit unterschiedlichen Interessen“, charakterisierte sie ihre Gruppe. Sie

bedankte sich bei Bürgermeister Hans-Joachim Schütt und allen Helfern und Unterstützern aus der Dorfgemeinschaft: „Es ist ein großes Glück für mich und alle Künstler, hier angekommen zu sein.“

Künstler Thomas Helbing hatte nicht mit dem Preis gerechnet

Nachdem das letzte Stück des Streicherensembles Trio À, das die Feier musikalisch begleitet hatte, verklungen war, begann der gemütliche Teil des Abends. Bei einem Glas Sekt oder Wein standen Gäste und Veranstalter in kleinen Gruppen zusammen und plauderten. Und wie es nun mal so ist, wenn viele mit Kunst befasste Menschen an einem Ort zusammenkommen, kreisten die meisten Gespräche um das eine Thema. „Ich habe nicht damit gerechnet, dass unsere Künstlergemeinschaft den Preis bekommen könnte“, sagte Bildhauer Thomas Helbing nach der Feier. Er wisse, wie viele spannende Kulturinitiativen es im Kreis gebe. Durch die Auszeichnung fühle er sich bestätigt, dass die Initiative etwas bewirke. „Wir haben viel dafür gearbeitet, sowohl wir sechs als auch Familien und Umfeld.“ Wie wichtig gemeinschaftliches Engagement ist, weiß auch Hella Lorberg: „Unser Motto lautet: Gemeinsam sind wir stark und können viel bewegen.“